Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co., Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 251.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 7. April. Der König hat dem praktischen Arzt, Sanitäts-Rath Dr. Zielenziger in Potsdam den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, sowie dem Hoflieferanten und Pianofortefabrikanten Bechstein und dem Kaufmann D. Levin zu Berlin den Charakter als Kommerzien-Rath verliehen.

Der Amts-Physikus a. D. Dr. Knatz zu Wächtersbach ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Gelnhausen, mit dem Wohnsitz in Gelnhausen, ernannt worden.

Dem Zivil-Ingenieur Gödecke zu Düsseldorf ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber verliehen worden.

Die Geheimen Sekretäre Wildt und Jauch sind zu Buchhaltern bei der Staatsschulden-Tilgungskasse ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 8. April.

In Uebereinstimmung mit den gestrigen Ausführungen unseres Berliner Korrespondenten wird die in einer Reihe von Zeitungen verbreitete Version, wonach dem Fürsten Bismarck der Plan zugeschrieben wird, der **Kronprinz** solle das Präsidium des preußischen **Staatsministeriums** übernehmen, der „Nat.-Ztg.“ von gutunterrichteter Seite als absolut aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Der päpstliche „**Monit. de Rome**“ schreibt über die Verhandlung des Abgeordnetenhauses betreffs der **Jażdzewski'schen Interpellation**:

„Seit fünf Jahren hatte man so bewegte Accente und eine so energische Sprache nicht gehört. Die zwei Reden der Abgg. Schorlemer und Windthorst sind Kundgebungen der Unverzagtheit, Schreie der Entrüstung. Wir werden die Antwort des Herrn v. Goßler nicht kritisiren; sie bedarf keiner Kommentare. Angesichts dieses Wiederauflebens der Feindseligkeiten fällt uns unwillkürlich das Wort eines geistvollen Liberalen ein: Jedesmal, wenn die Regierung außergewöhnliche Schroffheit gegenüber den Katholiken zeigt, kann man sicher sein, daß sie binnen Kurzem dem Landtage ein neues kirchenpolitisches Gesetz unterbreiten wird.“

Ferner giebt ein römischer Korrespondent der „**Germ.**“ von der Stimmung im Vatikan das folgende Bild:

„Wenn in letzterer Zeit in den hohen kirchlichen Kreisen wieder einige Hoffnung gehegt worden war, daß wenigstens in Bezug auf den einen oder den anderen Hauptpunkt des kirchenpolitischen Konflikts eine Verständigung mit der preußischen Regierung nicht mehr fern sein möchte, so haben die letzten Vorgänge in Berlin diese Stimmung abermals gänzlich zerstört. Den Eindruck, welchen hier an maßgebender Stelle die Verhandlungen über die Interpellation Jażdzewski hervorgerufen haben, zu verwischen, das dürfte selbst einem Diplomaten, der unendlich mehr Takt und Umsicht als der jetzige Vertreter Preußens beim h. Stuhle besitzt, schwer werden. — Nach der Ernennung des Kardinals Ledochowski zum Sekretär der Memorialen durfte der h. Vater wohl von Seiten der preußischen Regierung auf etwas ganz Anderes gefaßt sein, als auf den moralischen Faustschlag, der in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 31. März den Katholiken nicht nur der Erzdiözese Gnesen-Posen, sondern von ganz Preußen mitten ins Gesicht versetzt worden ist. Die Reden des Interpellanten, sowie der Herren Prälat v. Stablewski, Freiherr v. Schorlemer-Alst und Exzellenz Windthorst ernten in den hiesigen katholischen Kreisen bis zu den höchsten hinauf nur Beifall und Bewunderung, und die Vertreter des katholischen Volkes im preußischen Abgeordnetenhause dürfen versichert sein, daß ihr Verhalten vollständig von Demjenigen gebilligt wird, dessen Amtes es ist, den Menschen den Weg des Heiles zu zeigen.“

Am Ostermontag findet in **Neustadt a. d. H.** ein **Parteitag der national-liberalen Landesparteien in Süd- und Südwestdeutschland** statt. Die einleitende Rede wird Ober-Bürgermeister Dr. **Miquel** aus Frankfurt a. M. halten.

Anläßlich der Meldungen über **Russifizirungs-Bestrebungen in Polen** schreibt die „Kreuzzeitung“:

„Ob und in wie weit die dem General Gurko zugeschriebene Wiederaufnahme der Russifizirungs-Bestrebungen in Polen auf Wahrheit beruhen, läßt sich mit hinreichender Deutlichkeit noch nicht erkennen. Daß sie seinen Neigungen entsprechen würden, ist eben nicht zu bezweifeln. Obwohl selbst kein Nationalrusse, hat er von jeher zu den eifrigsten Anhängern der sogenannten „nationalen Politik“ in den „Grenzmarken“ gehört, wie denn auch die beim Antritt seines Postens in Warschau von ihm gehaltene Ansprache eben so gut von Skobelew hätte gehalten werden können. Was bis jetzt geschehen ist, läßt auf das noch zu Erwartende, wie gesagt, noch keinen Schluß ziehen; die getroffenen Anordnungen sprechen aber dafür, daß General Gurko seine Aufgabe eben so äußerlich auffaßt, wie sein Vorgänger in den ersten Jahren nach der Erhebung von 1863. Das polnische Theater wird in ein russisches verwandelt, die polnischen Blätter sollen gezwungen werden, alle amtlichen Bekanntmachungen russisch zu veröffentlichen u. s. w. So haben es die Murawiew und Miljutin aber unter Anderem auch gemacht; in Litthauen ist es im wesentlichen seit zwanzig Jahren dabei geblieben, während in Kongreßpolen eine mildere Praxis eintrat, weil Männer wie Graf Berg, Graf Kotzebue, General Albedinski sich über das völlig Unfruchtbare dieser Firmenschilder- und Coulissen-Politik nicht lange täuschen konnten. Wenn General Gurko gleichwohl unbekümmert um die Lehren der Vergangenheit auf das alte System zurückgreift, so beweist das nur, daß er eine andere, mehr versprechende Methode nicht kennt; was freilich insofern keinen Vorwurf bedeutet, als auch sonst Niemand in der Lage ist, eine solche anzugeben. Die Polen wissen sich der Gewalt äußerlich sehr gewandt zu fügen; wenn es sein muß, erscheinen sie als Russen vom Scheitel bis zur Sohle, innerlich läßt sie diese Maskerade aber gänzlich unberührt; sie bleiben unerschütterlich, was sie gewesen sind. Giebt man ihnen freie Hand, so nehmen sie das ohne Dank hin und nützen alle Vortheile bis zur Nagelprobe aus. Das Ergebniß ist dasselbe. Kein fremdes Volksthum imponirt ihnen hinlänglich, um sie an dem ihrigen irre zu machen. Diese Erfahrung bleibt uns in **Posen** eben so wenig erspart, wie den Russen in Warschau. Die russische Regierung hat das wiederholt anerkannt; es liegen offizielle Aeußerungen vor, die kein Hehl daraus machen, daß sie die Assimilirung der Polen im nationalen Sinne für ein Unding hält. Gleichwohl wird der Versuch von Zeit zu Zeit erneuert, um nach längerer oder kürzerer Frist eben so regelmäßig wieder aufgegeben zu werden. Kein Zweifel, daß auch die neueste Phase kein langes Leben haben wird. Aller Wahrscheinlichkeit endet sie mit der Abberufung der leitenden Persönlichkeit und der Ernennung eines neuen Nachfolgers, der es mit dem „milderen“ Prinzip versuchen muß, um sich seinerseits zu überzeugen, daß die stärkere Individualität in der schwächeren nun einmal nicht aufgeben kann.“

Die **Franzosen in Tonkin** schicken sich an, durch die Eroberung **Honghoas** die militärischen Operationen zum Abschluß zu bringen. Es liegen heute die folgenden Nachrichten darüber vor:

Paris, 7. April. Ein Telegramm aus Hanoi von gestern meldet: Die **Expedition gegen Honghoa** hat begonnen, die Konzentrirung der Brigaden Brière und Négrier erfolgte bei Sontay, beide werden am Ufer des schwarzen Flusses, die erste am linken, die zweite am rechten Ufer desselben, vorgehen, die Mitwirkung der Kanonenboote wird durch das sehr hohe Wasser erschwert. Der Feind wird, wie es heißt, von Lionvinloc befehligt, die Zahl der Mannschaften der schwarzen Flaggen wird auf 3000, diejenige der Chinesen auf 12000 Mann geschätzt, ein Theil der letzteren soll den Weg auf dem linken Ufer des rothen Flusses vor Honghoa besetzt halten.

Paris, 7. April. **General Millot** hat telegraphisch angezeigt, daß die Konzentrirung der zum Angriff auf **Honghoa** bestimmten Truppen am 11. d. M. beendet sein werde.

Die Chinesen hüten sich, nachdem sich ihre lärmenden Drohungen bezüglich der Einnahme Bacninhs als eitel Wind erwiesen haben, das Kriegsgespenst, durch das sich die Franzosen offenbar durchaus nicht schrecken lassen, in den Vordergrund zu stellen und begnügen sich, den kleinen, nichtoffiziellen Krieg unter dem Zeichen der Schwarzflaggen fortzusetzen. Von der Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und China verlautet noch nichts, auch haben die Franzosen hiermit wenig Eile. Wenn sie erst im definitiven Besitz des ganzen Tonkinesischen Flußdeltas sein werden, wird die Basis der Verhandlungen gegen die frühere eine für Frankreich viel günstigere sein.

Die Atmosphäre der **inneren Politik in England** ist, wie man der „Pol. Korr.“ schreibt, mit Elektrizität geladen. Gladstone ist, obgleich sein Befinden sich gebessert hat, noch immer krank, und angesichts des vorgerückten Alters und der angegriffenen Gesundheit des Herzogs von Devonshire erwartet man jeden Augenblick dessen Ersetzung durch Lord Hartington, der in diesem Falle aus dem Unterhause ins Oberhaus versetzt werden würde. Da nun Gladstone und Lord Hartington die einzigen Bindeglieder zwischen den liberalen und radikalen Elementen der Regierungspartei sind, so ist es sicher, daß, wenn die Krankheit des Premier-Ministers sich verlängern und Lord Hartington aus dem Unterhause ausscheiden sollte, unter den Anhängern des Kabinets im Parlamente eine Spaltung entstehen würde, die jedenfalls einen Sturz des Ministeriums herbeiführen müßte. Gleichwohl giebt man sich in Regierungskreisen guten Hoffnungen hin und Gladstone selbst zeigt nicht die mindeste Lust, sich von den Geschäften zurückzuziehen, ja nicht einmal seinen Platz im Unterhause mit der Prairie zu vertauschen, wenigstens in so lange nicht, als die Wahlreform-Bill nicht zum Gesetze erhoben worden ist. Bis dahin wird Gladstone jedenfalls an der Spitze der Geschäfte bleiben, vorausgesetzt, daß sein Gesundheitszustand es gestattet und daß er im Parlamente keine ernste Niederlage erleidet. Eine solche Niederlage könnte herbeigeführt werden durch ein sensationelles Ereigniß im Sudan, beispielsweise die Ermordung des Generals Gordon; wahrscheinlicher ist es aber, daß das Ministerium in einer Frage der inneren Politik von seinen Anhängern im Stiche gelassen wird, wie z. B. am Freitag voriger Woche, wo das Ministerium mit 9 Stimmen in einer untergeordneten Frage in der Minorität blieb, was immerhin als ein Zeichen der zunehmenden Disziplinlosigkeit der Regierungspartei gelten kann.

Ueber die durch den jüngsten **italienischen Ministerwechsel** geschaffene neue **politische Situation** schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Rom:

Soweit sich bisher ein Urtheil fällen läßt, ist der **Eindruck**, welchen die Lösung der eben **beendeten Ministerkrise** im Lande hervorgerufen hat, ein **günstiger**. Sowohl die im Amte verbleibenden, als die neu eintretenden Minister sind entschiedene Kapazitäten, welche sich im Lande und in der Kammer großen Ansehens erfreuen und vollständig in der Lage sind, die ihnen übertragenen Posten in befriedigender Weise auszufüllen. Daß neben **Depretis** auch **Mancini** und **Magliani** in das neue Kabinet übertreten würden, stand im Vorhinein fest; eben so erscheint es leicht begreiflich, daß auch der Minister für öffentliche Bauten, **Gennala**, beim gegenwärtigen Stande der Eisenbahnfrage auf seinem Posten blieb. Einigermaßen verwundert hat es nur, daß der Kriegsminister, **Ferrero**, dessen Rücktritt mit aller Entschiedenheit angenommen wurde, nun doch im Amte verbleibt. Ein anderer Grund für seinen Rücktritt, als seine geschwächte Gesundheit, lag allerdings nie vor, indem Ferrero seinen Posten stets in vorzüglicher Weise ausgefüllt und sich auch stets der Unterstützung des Parlaments zu erfreuen gehabt hat. Die langen Unterhandlungen mit **Bertole Viale**, welche an der späten Lösung der Krise Schuld tragen, deren plötzlicher Abbruch und das Zurückgreifen auf Ferrero: das Alles giebt dem durch die Gegner des Kabinets verbreiteten Gerüchte Nahrung, daß Bertole Viale die bewilligten Mittel zur Herstellung der vollständigen Reorganisirung der Armee nicht für hinreichend hielt und eine Vermehrung derselben gefordert habe, die ihm das Ministerium nicht zugestehen wollte. In Regierungskreisen wird aber auf das bestimmteste versichert, daß diese Behauptung jeder Begründung entbehrt. Im Gegentheil habe Bertole Viale der Thätigkeit Ferrero's die vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen und sei entschieden für dessen Verbleiben auf seinem Posten eingetreten. Der Nichteintritt Bertole Viale's in das neue Kabinet hat seinen Grund einzig und allein darin, daß man sich mit ihm über einzelne, den Organismus der Armee nicht im Geringsten betreffende Detailfragen nicht einigen konnte. Immerhin aber wäre es wünschenswerther gewesen, daß man rascher zu einer definitiven Entscheidung gekommen wäre und so die Lösung der Krise beschleunigt hätte. Was die vier neu eintretenden Minister betrifft, so sind dieselben entschiedene Kapazitäten und haben mit Ausnahme Ferraciu's, der zwar ebenfalls schon einmal Minister, aber nicht Justizminister war, ihre gegenwärtigen Portefeuilles bereits inne gehabt.“

Biancheri wurde übrigens am Montag in der Deputirtenkammer mit 239 Stimmen zum **Präsidenten** gewählt. Cairoli erhielt 136 Stimmen, 24 Stimmzettel waren unbeschrieben. Anwesend waren 400 Deputirte. — Die fusionirte Linke hatte am Montag beschlossen, Cairoli wiederum als Kandidaten aufzustellen.

Im **egyptischen Ministerium** ist eine Krisis ausgebrochen. Nubar Pascha hat die Conseilpräsidentschaft niedergelegt, da er sich von Clifford Lloyd nicht als absolut willenloses Werkzeug brauchen lassen wollte. Neuestens wird gemeldet:

Kairo, 7. April. Es werden Anstrengungen gemacht, **Nubar Pascha** zum Verbleiben auf seinem Posten zu bewegen. Die Differenzen zwischen ihm und Clifford Lloyd sind der englischen Regierung unterbreitet worden und versieht Nubar Pascha inzwischen seine Funktionen weiter.

London, 7. April. Im Unterhause erklärte der Premier Gladstone, der Regierung sei keine Bestätigung der Nachricht vom **Rücktritte Nubar Paschas** zugegangen.

Aus Khartum von Gordon fehlt jede Nachricht und man hegt in letzter Zeit wieder lebhaftere Besorgniß bezüglich seines Schicksals. — Aus Suakin vom Sonntag wird gemeldet, Mohamed Said sei mit mehreren feindlichen Stämmen angekommen und habe sich bereit erklärt, über den Frieden zu verhandeln. Osman Digma solle nach Kordofan gegangen sein. Von den in der Nähe von Suakin befindlichen Stämmen habe die Mehrzahl sich unterworfen, nur der kleinere Theil sei noch feindlich. Aus Kassala seien 6 Eingeborene eingetroffen, welche versicherten, daß in der Stadt vollständige Ruhe herrsche.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 7. April.

— Se. Majestät der **Kaiser** hat auf die Glückwunsch-Adresse der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zu seinem Geburtstage folgende Erwiederung ergehen lassen:

„Für die Glückwünsche, welche Sie Mir zu Meinem Geburtstage ausgesprochen haben, danke Ich Ihnen auf das Verbindlichste; sie haben Mich um so wohlthuender berührt, als Ich aus Ihrer in geschmackvoller Form überreichten Adresse zu Meiner Freude ersehe, daß Meine Bemühungen um die Sicherung des Weltfriedens und um die Erhaltung und Förderung fruchtbarer internationaler Beziehungen auch im Handelsstande lebhaft und dankbar empfunden werden. Ich hoffe mit Ihnen, daß diese Friedenspolitik in ihren Folgen auf die Entwickelung und Hebung von Handel und Industrie ihren segensreichen Einfluß üben werde.

Berlin, den 4. April 1884. gez. **Wilhelm**.“

— Gestern Nachmittag um 1 Uhr fand im Palais des Reichskanzlers und unter Vorsitz des Fürsten Bismarck eine zweistündige Sitzung des **Staatsministeriums** statt, der mit Ausnahme des Staatssekretärs Grafen Hatzfeldt die sämmtlichen Minister beiwohnten. Nach Beendigung der Berathung, bemerkt ein Berichterstatter der „N. Z.“, konnte man die Minister Friedberg, v. Goßler und v. Scholz in lebhaftester Diskussion durch die Wilhelmsstraße gehen sehen. Herr v. Puttkamer ging mit nachdenklicher Miene voraus, seiner Wohnung zu, während die anderen Herren in wiederholtem Auf- und Abgehen ihre Unterhaltung fortsetzten.

— Der telegraphisch signalisirte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, aus welchem mit Bestimmtheit erhellt, daß Fürst **Bismarck** sich von den Geschäften als preußischer Minister zurückzuziehen beabsichtigt, lautet mit Hinweglassung der Einleitung folgendermaßen:

„Es kann für Niemand zweifelhaft sein, daß eine mehr als zwanzigjährige Thätigkeit als Minister in bewegten und mit Kämpfen jeder Art erfüllten Zeiten die festeste Gesundheit und die stärkste Arbeitsfähigkeit schließlich angreifen und abnutzen mußten. Den Reichskanzler hat das Gefühl, der Ruhe zu bedürfen, schon vor sieben Jahren dazu gebracht, seinen gänzlichen Abschied nachzusuchen. Es ist bekannt, daß und warum er ihn nicht erhielt, und er hat sich wiederholt öffentlich über die Auffassungen ausgesprochen, die ihm nicht erlaubten, gegen des Kaisers Willen aus dem Dienste zu scheiden. In den letzten drei Jahren ist Fürst Bismarck von verschiedenen Krankheitsformen, deren Entstehung sich übereinstimmend auf Verbrauch der Kräfte zurückführen läßt, derart heimgesucht worden, daß er selbst im vergangenen Sommer zweifelte, ob er das laufende Jahr erleben würde. Wenn er seitdem ein größeres Maß von Gesundheit und Arbeitskraft, unter einsichtiger Behandlung wieder erlangt hat, so ist die einstweilige Erhaltung dieses immerhin prekären Zustandes von Leistungsfähigkeit nach ärztlicher Meinung doch nur dann zu erwarten, wenn die Ursachen der früheren Zerstörung der Gesundheit

nach Möglichkeit beseitigt, d. h. wenn die Arbeit, welche dem Reichskanzler obliegt, eingeschränkt wird. Um dies zu bewirken, ist ein Verzicht auf einen Theil des bisherigen Geschäftsumfanges absolut geboten. Vor die Nothwendigkeit, zu optiren gestellt, **hat der Reichskanzler sich dafür entschieden, daß er die Reichsgeschäfte behalten und die preußischen aufgeben wolle**, und diese Art der Option damit motivirt, daß er auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eine Stellung und ein Vertrauen fremder Regierungen besitze, welches persönlicher Natur und deshalb nicht übertragbar sei, und daß außerdem die auswärtigen Geschäfte von der Friktion frei seien, durch welche die inneren so komplizirt und so erschwert würden, daß sie größere Anstrengungen nothwendig machten. Bei anderen Staatsdienern würde man es natürlich finden, daß sie, wenn sie ihr siebenzigstes Jahr erreicht haben und sich der ihnen obliegenden Geschäftslast nicht mehr gewachsen fühlen, mit Pension in das otium cum dignitate sich zurückziehen. Wenn Fürst Bismarck in öffentlichen Reden im Reichstag erklärt hat, daß nur seine Anhänglichkeit an die Person des Kaisers ihn abhalte, von diesem Recht Gebrauch zu machen, so liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß er hiermit die volle und einfache Wahrheit gesagt habe, und daß sein Entschluß, den bisherigen Wirkungskreis und die bisherige Geschäftslast einzuschränken, in keiner Weise das Ergebniß einer politischen Verstimmung, oder einer Ministerkrisis, oder irgend welcher politischen Berechnung sei, sondern lediglich das Ergebniß der Nothwendigkeit oder — wenn man will — der Befürchtung, sonst in kurzer Zeit auf jede Thätigkeit verzichten zu müssen. Wen der Fürst, so lange es dem Kaiser gefällt, und so lange er seinem Vaterlande noch durch Erhaltung dessen, was Lord Beaconsfield peace with honour nennt, nützlich sein kann, bereit ist, diese Arbeit auf sich zu nehmen und nicht vollständig in den Ruhestand zu treten, so wird dies bei ihm schwerlich auf irgend eine politische Berechnung zurückzuführen, sondern lediglich die Wirkung seines Pflichtgefühls sein. Wir haben es für nothwendig gehalten, im Obigen unsere, wie wir glauben, richtige Information zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, um den theils sensationellen, theils müßigen, theils politisch berechneten Konjekturen entgegenzutreten, mit welchen die Presse in den letzten Tagen gefüllt gewesen ist."

— Der **Antrag Bremens** wegen des **Anschlusses an den Zollverein** hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem die Verhandlungen über den Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet zu einer Verständigung geführt hatten, welche erkennen ließ, daß es unter den vereinbarten Modalitäten möglich werde, das Zollinteresse des Reichs sicher zu stellen, ohne dem internationalen Handels- und Schifffahrtsverkehr, insbesondere dem transatlantischen, das zu seiner Entwickelung unentbehrliche Maß freier Bewegung zu entziehen, hat der Senat der freien Hansestadt Bremen nicht gesäumt, den Anschluß Bremens an das Zollgebiet in ernstliche Erwägung zu nehmen. Die zu diesem Ende angestellten Ermittelungen haben zu der Ueberzeugung geführt, daß sich ein Ausgleich in der Frage stehenden Interessen auch für Bremen werde finden lassen. Indem daher der Senat keinen Anstand nimmt, seine Bereitwilligkeit, den Zollanschluß Bremens herbeizuführen, dem Bundesrath kundzugeben, läßt er sich von dem Vertrauen leiten, daß der Bundesrath geneigt sein werde, für den Eintritt Bremens in das Zollgebiet diejenigen Erleichterungen zu gewähren, welche die für das Gedeihen Bremens ebenso nothwendige, als für die Interessen des Reiches gewiß wünschenswerthe Aufrechterhaltung der Stellung Bremens im Welthandel und deren fortschreitende Entwickelung unumgänglich erheischen. Um hierüber eine Verständigung anzubahnen und den Senat in die Lage zu setzen, den in der Reichsverfassung vorgesehenen Antrag auf Aufnahme Bremens in das Zollgebiet stellen, auch zu diesem Antrage die vorher erforderliche Zustimmung der bremischen Bürgerschaft erwirken zu können, dürfte es sich empfehlen, den behufs Vorbereitung des Zollanschlusses von Lübeck seinerzeit eingeschlagenen Weg zu betreten und demgemäß dem Senat zunächst die Gelegenheit zu geben, die Bedürfnisse und Wünsche Bremens bezüglich der Modalitäten des Zollanschlusses in kommissarischen Erörterungen darzulegen und zu begründen. Indem der Senat daher den der Reichsverfassung entsprechenden formellen Antrag auf Einbeziehung Bremens in das Zollgebiet sich vorbehält, gestattet er sich den Antrag: Der Bundesrath wolle in Vorbereitung des Anschlusses der freien Hansestadt Bremen an das Zollgebiet zu der oben gedachten Verständigung und Verhandlung geeignete Einleitung treffen.

Wien, 6. April. Heute hat unter sehr zahlreicher Theilnahme die **Beerdigung Kuranda's** stattgefunden. Unter den Leidtragenden befanden sich der Handelsminister Pino von Friedenthal, Schmerling, Glaser, der Bürgermeister, die Gemeinderäthe, der Polizeipräsident, viele Abgeordnete, die Beamten der Nordbahn und Schriftsteller und Gelehrte in großer Zahl. An dem mit Kränzen bedeckten Sarg bildeten Beamte der Nordbahn und der Gemeindeverwaltung, sowie der israelitischen Gemeinde Spalier. Der Sarg wurde unter Absingen eines Trauerchorals nach dem Leichenwagen gebracht und, von einem großen Trauerzuge gefolgt, nach dem Zentralfriedhof überführt, in den vom Zug passirten Straßen brannten die Gaslaternen. Am Grabe hielten die Prediger Jellinek und Güdemann, sowie Dr. Herbst Trauerreden.

Wien, 7. April. Der **ornithologische Kongreß** ist heute vom Kronprinzen eröffnet worden, in der Eröffnungsrede wies der Kronprinz darauf hin, daß dem jetzigen Jahrhundert besonders die Naturwissenschaften ihren Stempel aufdrückten und daß die Naturforscher unter dem Zeichen wahrer, weil wissenschaftlich begründeter Aufklärung auf allen Gebieten siegreich vordrängen. Zum Präsidenten des ornithologischen Kongresses wurde Staatsrath Radde, zu Vizepräsidenten wurden die Professoren Altum (Neustadt-Eberswalde), Giniani (Florenz), Oustalet (Paris) und Fatio (Genf) gewählt. Staatsrath Radde übernahm das Präsidium mit einer Ansprache, die mit einem dreimaligen enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Protektor des Kongresses, den Kronprinzen Rudolf, schloß.

Paris, 7. April. Der **Senat** nahm trotz des Einspruches der Regierung, welche den am Sonnabend von der Deputirtenkammer hinsichtlich der Pariser Munizipalwahlen gefaßten Beschluß befürwortete, mit 138 gegen 125 Stimmen das von Labiche eingebrachte Amendement an, nach welchem die Wahlen mittelst des Listenskrutiniums in jedem der bestehenden Arrondissements stattfinden sollen.

Madrid, 7. April. Der **oberste Gerichtshof** hat zwei noch unter dem Ministerium Sagasta ergangene Urtheile bestätigt, durch welche der Direktor des Zorillistischen Journals „Porvenir", wegen beleidigender Angriffe auf den König zu achtjährigem Gefängniß verurtheilt worden war. In einem gleichfalls noch unter der Verwaltung Sagastas aus dem nämlichen Grunde angestrengten Prozeß ist der Direktor eines anderen Journals in erster Instanz ebenfalls zu achtjährigem Gefängniß verurtheilt worden. Der neue Direktor des „Progreso" ist wegen eines Kommentars zu einem Fragment Macaulay's über den Königsmord gestern verhaftet worden. Wegen beleidigender Angriffe auf den König sind augenblicklich 18 Prozesse anhängig.

Brüssel, 6. April. Der **deutsche Kronprinz** hat heute Abend 11 Uhr 10 Minuten die Reise nach Berlin fortgesetzt, der König und der Graf von Flandern gaben demselben bis zum Bahnhof das Geleite, wo auch der deutsche Gesandte Graf Brandenburg mit dem Gesandtschaftspersonal zur Verabschiedung anwesend war. Die hier wohnenden deutschen Staatsangehörigen hatten sich in großer Anzahl auf dem Bahnhofe eingefunden und begrüßten den Kronprinzen mit enthusiastischen Zurufen.

Sofia, 6. April. Der frühere Finanzminister **Natchowitsch** ist zum diplomatischen Agenten Bulgariens in Bukarest ernannt worden und begiebt sich schon morgen nach Bukarest. Der für Konstantinopel ernannte diplomatische Agent Bulgariens, Jakofgheroff, tritt noch im Laufe dieses Monats seinen Posten an.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. April.

— **Personalien.** Der Regierungs-Referendar **Grübnau** ist der hiesigen Regierung überwiesen worden.

d. **Für die städtische Waisendeputation**, welche aus zwei Magistratsmitgliedern, drei von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Personen, einem Rektor der städtischen Schulen und dem Waisenarzte besteht, ist mit Anfang dieses Monats ein neues Reglement in Kraft getreten. Der „Dziennik Pozn." widmet dieser Angelegenheit einen besonderen Artikel, weist auf die Nothwendigkeit hin, in die Deputation mehr polnische Mitglieder zu wählen, und meint, es sei eine der Hauptaufgaben der Deputation, auch darauf zu achten, daß die Waisen polnischer Nationalität nicht dem Verlust ihrer Nationalität und Konfession ausgesetzt werden; so z. B. seien in dem städtischen Waisenhause auf dem Graben die Vorgesetzten evangelische Deutsche, was keinen günstigen Einfluß auf die polnisch-katholischen Waisen übe; auch sei darauf zu achten, daß die polnischen Waisenknaben nicht nach anderen Provinzen geschickt werden, um dort ein Handwerk zu lernen.

d. **Für die Ferienkolonieen.** Der „Dziennik Pozn." bringt eine Korrespondenz, in welcher für die Angelegenheit der Ferienkolonieen im polnischen Sinne sehr warm eingetreten wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die hiesigen Deutschen in Betreff der Privat-Wohlthätigkeit durch Errichtung mildthätiger Institutionen 2c. bedeutend mehr leisten als die Polen, und es werden in dieser Beziehung insbesondere der Luisenverein, der vaterländische Frauenverein, der Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge, das Komite zur Speisung dürftiger Schulkinder 2c. angeführt; die Anregung zu letzteren Vereinigungen sei von deutscher Seite ausgegangen. Es sei auch anzuerkennen, daß diese Vereine Bedürftigen ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession Unterstützungen zu Theil werden lassen. Was nun die Ferienkolonieen, zu denen die Anregung gleichfalls von deutscher Seite ausgegangen sei, betrifft, so müßten die Polen denselben gegenüber stets eingedenk sein, daß sie die heilige Pflicht haben, polnische Kinder vor Entnationalisirung zu schützen. Es sei dies ein Beweggrund für sie, sich auf eigene Hand mit der Errichtung von Ferienkolonieen für schwächliche polnische Schulkinder zu befassen. Schon im vorigen Jahre seien achtzig hiesige polnische Kinder bei polnischen Gutsherrschaften während der Ferien untergebracht worden; es werde nunmehr an die polnischen Frauen die Bitte gerichtet, auch in diesem Jahre während der Ferien Schulkinder aufzunehmen; obwohl diese Angelegenheit bereits vor etwa einem Monat vom „Dziennik Pozn." zur Sprache gebracht worden sei, hätten sich bis jetzt erst vier ländliche Familien zur Aufnahme von Kindern bereit erklärt. Es sei von der Mildthätigkeit der polnischen Frauen auf dem Lande zu hoffen, daß noch weit mehr derselben zu den Sommerferien Schulkinder auf einige Wochen zu sich nehmen werden.

v. **Für lungenkranke Prediger und Lehrer.** In dem berühmten Kurorte Görbersdorf in Schlesien hat vor kurzem die Gräfin Marie Pückler ein kleines Stift gegründet, welches unbemittelten Geistlichen und Lehrern und deren nächsten Angehörigen, sowie Lehrerinnen, Diakonissinnen und Diakonen Gelegenheit bietet, gegen Entrichtung des höchst bescheidenen Pensionssatzes von 15 bis 20 Mark pro Woche die Vortheile des dortigen Aufenthalts zu genießen. Jeder Bittsteller hat aber den Nachweis zu führen, daß er die zur Aufnahme in eine der großen Görbersdorfer Kuranstalten erforderlichen Mittel nicht zu erschwingen vermag. Die hierauf bezüglichen Anfragen sind direkt an die Gräfin Marie Pückler in Görbersdorf in Schlesien zu richten, und zwar in der festen Ueberzeugung, daß die hohe Dame nur von dem reinen Wunsche beseelt ist, recht vielen Unglücklichen des Prediger- und Lehrerstandes die Wohlthat ihrer Stiftung zugänglich zu machen.

v. **Der Verein junger Kaufleute** schloß die von ihm unterhaltene Fortbildungsschule am Ende voriger Woche mit der Verabschiedung der aus der ersten Klasse abgehenden Schüler und mit Aushändigung der Abgangszeugnisse an dieselben. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann **Lichtenstein**, proklamirte die Versetzungen und vertheilte an vier Schüler, welche sich während des abgelaufenen Jahres durch gutes Betragen und großen Fleiß ausgezeichnet haben, Bücherprämien. Auch gedachte der Vorstand noch an dieser Stelle des Herrn Dr. **Kriebel**, welcher durch 8 Jahre mit bestem Erfolge an der Anstalt gewirkt hat. Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler erfolgt Sonnabend, den 19. April, die Schule beginnt am 21. April.

r. **Die Sammlung von Mustern fremder Importe für den chinesischen Markt,** welche gegenwärtig in den Nachmittagsstunden von 3–6 Uhr im Sitzungssaale der Handelskammer (im Raczynski'schen Bibliotheksgebäude) ausgestellt ist, hat für unsere Stadt und Provinz zwar nur eine bedingte praktische Bedeutung, da gerade von denjenigen Geständen, welche aus Deutschland für den chinesischen Markt, speziell für denjenigen von Canton und Hongkong, exportirt werden, in unserer verhältnißmäßig industriearmen Provinz nur wenige fabrizirt werden; immerhin gewährt die Ausstellung doch außer dem kommerziellen auch ein gewisses, wir wollen sagen ethnographischen Interesse, indem sie zeigt, wie die bezopften Bewohner des Reichs der Mitte, welches sich einer vieltausendjährigen Kultur erfreut, zwar noch im Allgemeinen an den überlieferten Formen und Traditionen festhalten, dagegen sich auch bereits an ganz moderne europäische Fabrikate gewöhnt haben. So sieht man z. B. in der Ausstellung neben Tuchen und anderen Fabrikaten der Textil-Industrie, welche in ganz bestimmter Weise und versehen mit chinesischen Schriftzeichen, verpackt sein müssen, vollkommen moderne seidene Regenschirme, die durch Nichts an die typische Form der chinesischen Schirme erinnern, Petroleumbrenner, Schachteln mit schwedischen Streichhölzern und zahlreiche andere Verbrauchsgegenstände des alltäglichen Lebens.

Die Sammlung ist von dem deutschen Konsul in Hongkong eingesandt worden und wird von dem Herrn Handelsminister gegenwärtig der Reihe nach den Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen behufs Ausstellung in den Provinzial-Hauptstädten übermittelt; von hier wird dieselbe nach Breslau gehen. — Die Musterausstellung verfolgt den Zweck, den heimischen deutschen Fabrikanten und Exporteuren, welche mit den Verhältnissen des chinesischen Marktes und besonders den Wünschen des chinesischen Händlers bezw. Konsumenten noch nicht genügend vertraut sind, an der Hand von Importmustern, in der von den Chinesen gewünschten „Aufmachung", die Anforderungen, welche die Letzteren an die einzelnen Artikel besonders in Bezug auf Verpackung und Aufmachung stellen, klarer und anschaulicher darzustellen, als dies im Wege der bloßen Beschreibung möglich ist. Die so verfolgte Aufgabe erscheint um so dankenswerther, als erfahrungsmäßig eines der wesentlichsten Hindernisse der Hebung und Ausdehnung des deutschen Exporthandels nach China in dem Umstande liegt, daß den Anforderungen des chinesischen Marktes, sei es aus ungenügender Kenntniß, sei es, was noch häufiger der Fall ist, weil man der strikten Befolgung der von den Importhäusern in dieser Beziehung gegebenen Instruktionen nicht den nöthigen Werth beilegt, nur ungenügend Rechnung getragen wird. In keinem der fremden Absatzgebiete ist jedoch die allerstrikteste Befolgung der in Betreff bestellter Waaren gegebenen Instruktionen von so eminenter Bedeutung, wie in China. Ob eine Waare in blauem oder rothem Papier eingeschlagen mit schwarzem oder weißem Faden verschnürt ist, mag in anderen Ländern vollkommen gleichgiltig sein, in China liegen die Verhältnisse anders; die geringste Abänderung der einmal eingeführten Aufmachung giebt Anlaß zu Mißtrauen. Der chinesische Händler argwöhnt, daß die Qualität der verändert aufgemachten Waare geringer, als die ihm bisher gelieferte sei und hat er zu seinem Nachtheil spekulirt, so wird er sicher jene Abänderung, mag sie an sich noch so geringfügig sein, als eine willkommene Handhabe benutzen, die Lieferung als musterwidrig zu beanstanden und Abzüge zu verlangen, die mit dem Gegenstande der Beschwerde selbst in keinem Verhältnisse stehen. — Ein weiterer Punkt, dem die Fabrikanten ihre vollste Aufmerksamkeit bei dem chinesischen Geschäft zuzuwenden haben, betrifft die gleichmäßige Lieferung. Was bereits in Betreff der genauesten Uebereinstimmung der Waare mit dem Muster gesagt ist, gilt in noch höherem Grade in Betreff der striktesten Beibehaltung der Quantität, Farbe 2c. einer Waaren, deren Marke auf dem chinesischen Markte einmal eingeführt ist. Reellität in der Lieferung bezahlt sich, wie überall, so auch in China, und Waaren, welche sich durch gute und sich stets gleich bleibende Qualität einmal einen dauernden Ruf erworben, erzielen auch weit bessere Preise, als weniger bekannte Marken, mag auch die Qualität der letzteren derjenigen der ersteren ganz gleich kommen. — Worauf ferner in dem Geschäfte mit China großer Werth zu legen, ist, daß die einzuführende Waare mit einer Handelsmarke versehen ist, die der Waare den Namen giebt, und auf welche auch die Ordres im Inlande gegeben werden; als solche empfiehlt es sich, leicht erkennbare, den Chinesen bekannte Darstellungen zu wählen, z. B. einen Hahn, Tiger, Löwen, Adler 2c., neben welcher der Name der importirenden Firma in chinesischen Charakteren beizudrucken ist. Was dabei auf aber das Strengste zu vermeiden, ist die Imitirung bereits bestehender Handelsmarken. Die ausgestellten Muster sind verschiedentlich mit chinesischen Schriftzeichen (der chinesischen Bezeichnung der betreffenden Importfirma), so wie mit eingetragenen Schutzmarken versehen; die Benutzung solcher Marken und bezw. Imitationen der chinesischen Schriftzeichen seitens dazu nicht berechtigter Firmen sind auf das Strengste zu vermeiden. Bei allen Exporten nach China ist auch auf eine elegante und in die Augen fallende Aufmachung überhaupt auf ein gefälliges Aeußere zu achten.

Was nun die einzelnen Muster der Ausstellung betrifft, deren Anzahl im Ganzen 122 beträgt, so sind zunächst die Tuche hervorzuheben, welche, mit Ausnahme der ganz feinen Waare, fast ausschließlich von deutschen Fabriken nach China geliefert werden. Muster Nr. 100 zeigt: 1) wie Tuche gelegt, 2) wie sie zusammengeschnürt werden, 3) wie der Vorschlag behandelt werden soll, 4) die Etiketten mit Angabe der Stücknummer, Yardzahl und Farbe, 5) das blaue Umschlagepapier, 6) die zwei grünen Bänder um dasselbe, 7) Kappe, 8) Leiste, Schlagstreifen und Stickerei. Die Kappe muß bei bestimmten Tuchen aus glänzendem, schwarzem Baumwollenzeug bestehen, möglichst spiegelartig glänzend sein, mit buntem Druck auf der Frontseite. Weitere Muster sind Nr. 101, 102, 103, 104. Wie Flanelle zu verpacken sind und welche Qualität gewünscht wird, zeigt Muster Nr. 107; Shirting Nr. 111, 114; andere Fabrikate der Textil-Industrie: 115/118, 119, 120–139. Bei farbigen Stoffen legen die Chinesen großes Gewicht auf gute echte Farbe und zwar soll bei rother Farbe nicht Anilinfarbe, sondern Kochenille zur Verwendung kommen. — Fernere Muster sind: Halbhandschuhe (17), Strumpfbänder (18), Socken (19), Handtücher (43, 44), Baumwollengarn (45, 48); Regenschirme (41), Schirmgestelle (110); Lackleder (20), gewichstes Kalbleder (21), Sohlleder (22); Stahl (23), Eisendraht (24, 108); Seife (26, 144), Parfümerien (172, 142, 143); Kerzen (25); Lebensmittel: kondensirte Milch (27, 28); Butter (29), Biscuits (161, 162), Liköre (163), grüne Erbsen (56); Zuckerwaaren (50), Senf (49), Sardinen in Oel (52), Marmelade (53), Mixed Pickles (54), Tafelsalz (55); Lampendochte (30, 31), Lampenbrenner (32) für Petroleum; Trinkgläser (33, 34), Krystallschalen (35), Glasprismen (36); Zündhölzer (37—40); Gummischuhe (58); Anilinfarben (150—160), Ultramarin (145), Schweinfurter Grün (146), Pikrinsäure (147); sodann Nadeln (148, 149); Uhren (164–166); Gold- und Silberdraht-Seide (7) 2c.

Auf die Beschreibung der einzelnen Ausstellungs-Gegenstände verzichten wir, da die eigene Anschauung allein ein Bild von demselben zu liefern im Stande ist. Was wir bezweckten, das ist die Anregung zu der eigenen Anschauung und zu dem Besuche der Ausstellung, die gewiß, sei es in kommerzieller, sei es in ethnographischer Beziehung, lebhaftes Interesse erwecken wird.

f **Verband der Bäcker.** Für die Bäckermeister Deutschlands besteht ein Zentralverband „Germania" genannt, mit dem Sitze in Berlin, der aus Innungen, Genossenschaften und Vereinigungen gewerbetreibender Bäcker aus allen Theilen Deutschlands gebildet wird. Zweck des Verbandes ist Hebung des Gewerbes und Förderung gemeinsamer Interessen, insbesondere gegenseitiger Schutz und Gemeinschaft bei einheitlicher **Regelung des Arbeitsverhältnisses** zwischen Meistern, Gesellen und Lehrlingen. Für zahlreiche Städte und Provinzen sind nach und nach Unterverbände des Zentral-Verbandes gebildet, für die Provinz **Posen** besteht ein solcher Unterverband noch nicht, ihn zu bilden ist z. Z. Gegenstand der Bestrebungen hiesiger Bäckermeister. Durch den Obermeister der Bäcker-Innung sind die Magistrate der Städte in der Provinz, bei Uebersendung einer kurzen Zusammenstellung der Zwecke und Ziele des Vereins, ersucht worden, die Druckexemplare an Bäckermeister zu vertheilen und letztere wenn angängig, für die Sache zu interessiren. In diesen Einladungsschreiben wird hervorgehoben, daß die Vereinigung gegenwärtig ein um so größeres Bedürfniß ist, als man allgemein geneigt ist, die Regelung der gewerblichen Verhältnisse anzustreben und schon zahlreiche Innungen 2c. der Vereinigung beigetreten sind. Weiter wird hervorgehoben, daß die auf den einzelnen Ort beschränkte Innung nicht in der Lage sei, über ihren örtlichen Wirkungskreis hinaus in gewerblicher Hinsicht wirksam auftreten zu können. Der Verein verpflichtet jedes Mitglied nur solche Gesellen in Arbeit zu nehmen, welche sich gehörig legitimiren und nachweisen können, daß sie sich den durch die Verbandsstatuten festgesetzten Bestimmungen unterworfen haben; er will dadurch solche Elemente von Verbandsmitgliedern ganz fern halten, welche einseitig und meist zum Schaden der Arbeitgeber, Arbeitsstellen verlassen. Der neu zu bildende Unterverband für die Provinz Posen, soll seinen Sitz in der Stadt Posen haben. Der Jahresbeitrag beträgt nur 50 Pfg. Anmeldungen zum Beitritt sind wie in Nr. 247 dieser Zeitung publizirt worden, an den Bäckermeister **Hanke**, St. Martinstraße 5 zu richten.

— **Hebammen-Prüfung.** Im Laufe der vorigen Woche wurde im hiesigen Provinzial-Hebammen-Institut (diesmal war ein polnischer Lehrkursus abgehalten worden) unter Vorsitz des Reg.- und Medizinalraths Dr. Strahler aus Bromberg die Prüfung der Hebammen-Schülerinnen — 16 an der Zahl — abgehalten. Der Prüfung haben die Medizinalräthe Dr. Gall und Rehfeld und der Sanitätsrath Dr. Freudenreich beigewohnt. Sämmtlichen Schülerinnen wurde die Qualifikation zum selbständigen Betriebe des Hebammen-Gewerbes zugesprochen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 7. April. [**Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.**] Zum Verkauf standen: 4145 Rinder, 8200 Schweine, 2373 Kälber, 15 759 Hammel. In Rindern trotz starken Exports (1900 Stück) dennoch, wegen zu großen Auftriebs, sehr flaues Geschäft. Schwere Ochsen, auch bester Qualität, waren nur schwer und mit großem Verlust verkäuflich. Trotz Preisrückgangs in allen Qualitäten bleibt großer Ueberstand. Man zahlte für I. 55—59, II. 46—50, III. 40—43, IV. 35—38 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Händler und Kommissionäre haben schon in voriger Woche sich dahin vereinigt, von heute ab vom Käufer für jedes Schwein eine Uebergabegebühr von 50 Pfennig zu erheben, von welchen 40 Pfg. zur Bildung einer Entschädigungskasse zu Gunsten der Händler dienen sollen, um dieselben für die wegen Finnen und an-

deren Krankheiten beanstandeten bezw. ihnen wieder zurückgegebenen Schweine zu entschädigen. In Folge dessen hat die überwiegende Mehrzahl der Schlächter sich ebenfalls vereinigt und im Laufe der Woche schon anderweitig direkte Bezüge gemacht, und betheiligte sich heute sehr wenig am Einkauf; diejenigen größeren Posten (900 bis 1000 Stück) Schweine, für welche keine Gebühr gefordert wurde, aus sehr feiner Waare bestehend, wurden zu höheren Preisen verkauft. Bis auf einzelne Ausnahmen hielten Händler wie Schlächter an der unter Konventionalstrafe gestellten Abmachung fest. Der Markt wurde natürlich trotz sehr starken Exports zu billigeren Preisen dennoch bei Weitem nicht geräumt. Es brachten bei Verkäufen mit der Uebernahmegebühr (also der bei Weitem größte Theil) Mecklenburger 41 bis 42 (ohne Uebergabegebühr dagegen, in allerdings feinster Waare bis zu 50 und 52 Mark), Pommern und gute Landschweine 39–40, Senger 38 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 50–52 M. pro 100 Pfd. mit 45–50 Pfd. Tara per Stück. Das Kälbergeschäft hatte gestern recht glatten Verlauf, bewegte sich heute aber langsamer. I. 43–53 Pf., II. 31–41 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelhandel wickelte sich ruhig ab. Die Preise hielten sich ungefähr in gleicher Höhe, wie auf den vorigen Märkten. Man zahlte für I. 43–47, beste engl. Lämmer bis 50 Pf., II. 30–40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der nächste Hauptmarkt findet am 3. Osterfeiertage, Dienstag den 15. April c., statt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 7. April. Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, ist an Stelle des bisherigen russischen Gesandten, v. Staal, Baron Friederichs zum Gesandten für München, Stuttgart und Karlsruhe ausersehen.

München, 7. April. [Abgeordneten-Kammer.] Bezüglich der Aufbesserung der Beamtengehalte beharrte die Kammer bei ihrem früheren Beschlusse, die vom Reichsrathe beschlossene bezügliche Modifikation wurde in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Die Kammer genehmigte einstimmig das Etatsgesetz, welches mit 234,462,573 Mk. in Einnahmen und Ausgaben balanzirt. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

München, 7. April. Die Kammer der Reichsräthe stimmte der Forst-Organisations-Vorlage in der von der Abgeordnetenkammer angenommenen Fassung einstimmig zu

Nürnberg, 7. April. Das Morgenblatt des „Fränkischen Kurier" ist nachträglich konfiszirt worden wegen der in demselben enthaltenen Besprechung der Erklärung des bayerischen Bevollmächtigten in der Bundesrathssitzung vom 5. d. M. bezüglich der verantwortlichen Reichsministerien.

Paris, 4. April. Bei der gestern in Moulins (Departement Allier) stattgehabten Nachwahl zur Deputirtenkammer wurde Bruel (Republikaner) mit 5859 Stimmen zum Deputirten gewählt, der Kandidat der Monarchisten, Corne, erhielt 4604 Stimmen.

Paris, 7. April. In der vergangenen Nacht ist der Postzug von Avricourt nach Paris zwischen Bar-le-Duc und Longeville entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert, der Lokomotivführer und der Zugführer schwer verletzt; zwei Reisende und mehrere Eisenbahnbeamte erlitten leichtere Verletzungen. Der Zug traf mit zwei Stunden Verspätung in Paris ein.

London, 6. April. Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel vom 5. d. meldet, die Pforte habe den Londoner Botschafter Musurus Pascha beauftragt, Lord Granville um Auskunft über die Absichten Englands bezüglich Egyptens zu ersuchen.

Sofia, 6. April. Der Fürst hat heute Vormittag zu Pferde eine Reise nach Rustschuk angetreten, auf welcher er an mehreren Orten Rast machen wird und für welche eine zehntägige Dauer in Aussicht genommen ist.

Lima, 6. April. Das Journal „Commercio" schreibt, von dem hiesigen diplomatischen Korps würden keine Beziehungen zu dem Präsidenten Iglesias unterhalten, weil das diplomatische Korps es ablehne, die Regierung desselben anzuerkennen.

Paris, 8. April. Der Senat lehnte mit 170 gegen 69 Stimmen den Gesetzentwurf über die Pariser Munizipalwahlen im Ganzen ab. Somit ist jede Hoffnung auf die Erzielung eines Einverständnisses zwischen Senat und Kammer geschwunden und daher verbleibt der Status quo, wonach jedes Stadtviertel ein Mitglied des Munizipalraths wählt.

London, 8. April. Das Unterhaus hat in der zweiten Lesung die Reformbill mit 340 gegen 210 Stimmen angenommen.

Hamburg, 7. April. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist am 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Newyork eingetroffen, der Postdampfer „Rhätia" derselben Gesellschaft ist gestern Abend 10 Uhr in die Elbe eingelaufen.

Triest, 7. April. Der Lloyddampfer „Achille" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien gestern Abend hier eingetroffen.

Newyork, 7. April. Der Dampfer „Spain" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
7. Nachm. 2	755,7	O lebhaft	wolkenlos	+ 9 0
7. Abnds. 10	756,7	O lebhaft	heiter	+ 4,8
8. Morgs. 6	755,6	O lebhaft	halbheiter	+ 0,8

Am 7. Wärme-Maximum: + 9°8 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 2°1 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. April Morgens 1,76 Meter.
„ „ 7. „ Mittags 1,76 „
„ „ 8. „ Morgens 1,74 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. April (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 270⅛, Franzosen 269½, Lombarden 119⅜, Galizier 249⅞, österreichische Papierrente —, Egypter 68¼, III. Orientanl. —, 1880er Russen 76, Gotthardbahn 98⅛, Dresd. Bank junge —, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 77⅜, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn — —, Lübeck-Büchener —. Disk.-Komm. 211⅛. Ungar. Kredit —. Mecklenburger Friedrich-Franzbahn —. Schwächer.

Frankfurt a. M., 7. April. (Schluß-Course.) Schwach.

Lond. Wechsel 20,452 Pariser do. 81,15. Wiener do. 168,52. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 110½. K.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 103 3/16. Reichsbank 147 1/16. Darmstb. 157⅜, Meining. Bk. 94⅜. Oest.-ung. Bank 713,50. Kreditaktien 270⅛. Silberrente 68⅜. Papierrente 67¼. Goldrente —. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 121⅛, 1864er Loose 311,20. Ung. Staatsl. 224,00. do. Ostb.-Obl. II. 99⅞ Böhm. Westbahn 267 Elisabethb. —. Nordwestbahn 157⅜. Galizier 249½. Franzosen 269½. Lombarden 119¼. Italiener 94¼, 1877er Russen 94⅜. 1880er Russen 76 II. Orientanl. 60¼, Zentr.-Pacific 111⅛ Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅛. Wiener Bankverein 91⅜. 5% österreichische Papierrente 67¼ Buschterader —. Egypter 68⅛. Gotthardbahn 97⅞.

Türken 9⅜. Edison —. Lübeck-Büchener 165⅜. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 270⅜. Franzosen 269½. Galizier 249½, Lombarden 119⅛, II Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —.

Wien, 7. April. (Schluß-Kurse.) Fest.

Papierrente 79,85, Silberrente 80,95, Oesterr. Goldrente 101,50, 6-proz. ungarische Goldrente 122,00. 4-proz. ung. Goldrente 91,90, 5-proz. ungar. Papierrente 88,65 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 137,00 1864er Loose 171,25. Kreditloose 176,00, ungar. Prämien 117,00 Kreditaktien 320,75 Franzosen 317,60 Lombarden 142,60. Galizier 294,75 Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 153,25. Nordwestbahn 185,75 Elisabethbahn 233,00. Nordbahn 2600,00 Oesterr.-Ung.-Bank —.—. Türkische Loose —.—. Unionbank 109,80. Anglo-Austr 121,10 Wiener Bankverein 107,90 Ungar. Kredit 320,00. Deutsche Plätze 59,25 Londoner Wechsel 121,40. Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,45. Napoleons 9,61. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten 1,23½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 181,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 195,00, Tramway 212,75 Buschterader —,— Oesterr. 5proz. Papier 88,60

Wien, 7. April. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 320,50, österreich. Kreditaktien 321,30, Franzosen 318,25, Lombarden 142,50, Galizier 294,50, Nordwestbahn —,—, Elbthal 195,00, österr. Papierrente 79,90, do. Goldrente —,—, ungar. 6 pCt Goldrente —,—, do. 4 pCt. Goldrente 91,92½, do. 5pCt. Papierrente 88,60, Marknoten 59,30 Napoleons 9,61½, Bankverein 107,75. Fest.

Paris, 7. April. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 77,77½. 3 prozent. 76,72½, 4½ prozentige Anleihe 107,87½, Italienische 5proz. Rente 94,50, Oesterr. Goldrente 84⅛, 6proz. ungar. Goldrente 102⅜, 4 proz. ungar. Goldrente 77¼, 5 proz. Russen de 1877 96⅞, Franzosen 667,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 317,50, Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 9,07½, Türkenloose 46,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 61 1/16 Suezkanal-Aktien 1995, Banque ottomane 678 Credit foncier 1272,00, Egypter 346,00, Banque de Paris 880 Banque d'escompte 532,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,20. 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 533,00. Priv. Türk. Oblig. 387,00

Petersburg, 7 April. Wechsel auf London 24½⅝, II Orient-Anleihe 94½, III. Orientanleihe 94¼. Neue Goldrente 162¼. Petersburger Diskontobank 492.

London, 7 April Consols 102 9/16, Italienische 5prozentige Rente 93½, Lombarden 12½, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 90½ 5proz. Russen de 1872 89⅞ 5proz. Russen de 1873 91⅞, 5proz. Türken de 1865 9 1/16, 4proz. fundirte Amerik. 126, Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76¼. Oesterr. Goldrente 83⅛, Spanier 61, Egypter neue 68⅜, do. unif. 68½, Ottomanbank 17, Preuß. 4proz. Consols 101½ Fest.

Suez-Aktien 79½ Silber —. Platzdiskont 2 pCt.

In die Bank flossen heute 225 000 Pfd Sterl.

London, 7. April. Platzdiskont 2 Proz., Silber 50⅜.

Newyork, 5. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅛ Wechsel auf London 4,87½, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,18⅜, 4 prozentige fundirte Anleihe —. 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅛, Erie-Bahn-Aktien 21⅜, Zentral-Pacific-Bonds 114, Newyork Zentralbahn-Aktien 114, Chicago- und North Western Eisenbahn 142.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 18,75, per Mai 17,35, per Juli 17,45, per Novbr. 17,65. Roggen loco hiesiger 14,25, per Mai 13,70, per Juli 13,85, per Novbr. 14,10 Hafer loco 14,25. Rüböl loko 30,50, per Mai 29,30, pr. Okt. 28,70.

Bremen, 7. April. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loko 7,45, per Mai 7,50, per Juni 7,65, per Juli 7,75, per Aug.-Dezbr. 8,10. Alles bezahlt und Käufer.

Hamburg, 7 April. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine fest, per April-Mai 164,00 Br., 163,00 Gd., per Mai-Juni 166,00 Br., 165,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine fest, per April-Mai 124,00 Br., 123,00 Gd., per Mai-Juni 125,00 Br., 124,00 Gd. — Hafer u. Gerste fest. — Rüböl flau, loco 57,50, per Mai 57,50 — Spiritus matter, per April 38¼ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juli-August 39⅞ Br., per August-September 41 Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., per April 7,40 Gd., per August-Dezbr. 8,10 Gd. — Wetter: Windig.

Wien, 5. April (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,72 Gd., 9,77 Br., per Mai-Juni 9,75 Gd, 9,80 Br. — Roggen per Frühjahr 8,25 Gd., 8,30 Br., pr. Mai-Juni 8,27 Gd., 8,32 Br. Mais per Mai-Juni 6,82 Gd., 6,87 Br., per Juli-August 7,00 Gd., 7,05 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,45 G., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,55 Gd., 7,60 Br.

Amsterdam, 7. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd, pr. Nov. 231, per März —. Roggen loko niedriger, auf Termine still, per Mai 154, per Oktober 158. Raps 350 Fl., Rüböl loco 37, per Mai 33¼, per Herbst 32¼.

Amsterdam, 7. April. (Getreidemarkt.) Weizen pr. November 221. Roggen per Mai 155, per Oktober 158.

Amsterdam, 7. April. Bancazinn 52½.

Antwerpen, 7. April. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18⅛ bez., 18¼ Br. per Mai 18¼ Br., per Juni 18⅛ Br., per Septbr.-Dezember 20 Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Glasgow, 5. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 594,000 Tons gegen 584,000 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 110 im vorigen Jahre.

Bradford, 7. April. Wolle fest, in Exportgarnen mehr Geschäft, Stoffe unverändert.

London, 7 April. An der Küste angeboten 1 Weizenladungen. Wetter: Regendrohend.

London, 7. April. Havannazucker Nr. 12 18 nominell. — Centrifugal Kuba 18½.

Glasgow, 7. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11 400 Tons gegen 12 300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 5. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 7/16, do. in New-Orleans 11¼. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates — D 93⅛ C — Mehl 3 D. 35 C — Rother Winterweizen loko — D. 97½ C., do. per April — D. 96½ C., do. pr. Mai — D. 98⅛ C., do. per Juni — D. 99⅞ C. Mais (New) — D. 56½ C. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5 7/16. — Kaffee (fair Rio) 10½. Schmalz (Wilcox) 9,00, do. Fairb. 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,00. Speck 9½. Getreidefracht 2½.

Newyork, 5. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 9 394 000 Dollars, wovon 2 358 000 auf Manufakturwaaren kommen.

Bromberg, 7. April. [Bericht der Handelskammer.

Weizen matt, hochbunt und glasig feiner 178–180 Mark, hellbunt gesund mittel Qualität 170–175 M., abfallende Qualität mit Auswuchs 155–165 Mark. — Roggen matter, loco inländischer feiner 136–137 Mark, mittel Qualität 133–135 Mark, abfall. Qual. 130–135 Mark. — Gerste nominell, Brauwaare 140–145 Mark, große und kleine Futtergerste 125–130 Mark. — Hafer loco je nach Qualität 125–135 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160–170 Mark, Futterwaare 140–145 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 47–47,50 Mark. — Rubelkurs 207 Mark.

Marktpreise in Breslau am 7. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
do. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 20	13 80	13 40	13 20	12 80	12 50
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00–3,25–3,50–3,75 Mark pro 100 Kg. 6–6,50–7–7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12–0,13–0,14–0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20–3,40 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00–25,00 Mark.

Breslau, 7. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Kilogramm) wenig veränd. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 145,00 Br., per April-Mai 145,00 bez. Br., per Mai-Juni 145,00 Gd. u Br., per Juni-Juli 146 Gd., per Juli-August —.—, per August-September 147 Br. — Weizen Gek. — Ctr., per April 186 Br — Hafer Gek. — Ctr., per April 133 Br., per April-Mai 133 Br. per Mai-Juni 135 Br., per Juni-Juli 137 Br. — Raps Gek. — Centner, per April 268 Br. — Rüböl unveränd. Gekündigt — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogr. —.— Br, per April 56,00 Br., per April-Mai 56,00 Br., per Mai-Juni 57,00 Br., per Sept.-Okt. 57,00 Br — Spiritus spätere Termine matter. Gek. 20 000 Liter, per April 46,30–46,60 bez. per April-Mai 46,30–46,60 bez., per Mai-Juni 46,80 Gd., per Juni-Juli 47,50 Gd. per Juli-August 48,70 Br., per August-Septbr. 48,90–48,80 Gd., per September-Oktober 48,50 Gd. u. Br.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 7 April, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war etwas stärker, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei etwas stärkerem Angebot ruhig, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40–18,60–19,70 M., gelber 16,25–17,00–17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,00–14,30–14,80 M., russischer 14,50 bis 15,30 M., feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,80 bis 13,80 M., weiße 15,30 bis 16,00 M — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 12,70 bis 13,80 bis 14,40 M., feinster über Notiz bez. — Mais mehr angeboten, per 100 Kilogr. 12,30–12,80–13,80 M. — Erbsen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 15,00–17,00–18,80 M., Viktoria-17,00–19,00–21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00–19,00–20,00 Mark. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 M., blaue 8,70–9,00–9,30 M. — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogramm 14,50–14,75–15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80–7,20 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 50 Kilogramm 8,50–8,80 M., fremde 7,40–8,20 M — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogramm 45–50–53–59 M., weißer ruhig, per 50 Kilogramm 58–68 bis 78 bis 90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63–76–93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 62–72–78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18–20–23 M.

Stettin, 7. April [An der Börse.] Wetter: Klare Luft. + 12° Reaum., Barometer 28,3. Wind: SO.

Weizen fester, per 1000 Kilogamm loko gelb und weiß 160 bis 175 M., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., per April-Mai 173,5 bis 174,5 M. bez., per Mai-Juni 174,5–175 M. bez., per Juni-Juli 176 M. bez., per Juli-August 176,5–177 M. bez., per Sept.-Oktober 178–179 bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 130 bis 136 M., russischer 136–138 M., per April-Mai 131,5–132 M. bez., per Mai-Juni 134 M. bez., per Juni-Juli 136 M. bez., per Juli-August 137 M. bez., per September-Oktober 138,5 M. bez., per Oktober-November — M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer matter, per 1000 Kilo loko 125–145 M. bez., per April-Mai 131 M. Br. — Erbsen per 1000 Kilo loko Koch- 175 bis 195 M., Futter- 145 bis 155 M. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 58 M. Br., per April 56 M. Br., per April-Mai 55,5 M. Br., per Sept.-Okt. 55 M. Br. — Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,2 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per April-Mai 46,6–46,3–46,5 M. bez., 46,4 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 46,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 47,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 48,2 M. Br. u. Gd., per August-Sept. 49 M. bez., per Sept. — M, per Sept.-Oktbr. — M. — Angemeldet: 10 000 Zentner Weizen, 10 000 Zentner Roggen, 40 000 Ltr. Spiritus. — — Regulirungspreise: Weizen 174 M., Roggen 132 M., Rüböl 55,75 M., Hafer — M., Spiritus 46,5 M. — Petroleum lebhaft und steigend, loko 8,15–8,2–8,25 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,2 M. trans., alte Usanz 8,5–8,55–8,6 M. trans. bez. — Schmalz, Fairbank — M. tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack. (Ostsee-Ztg

---

Produkten-Börse.

Berlin, 7. April. Wind: Ost. Wetter: Schön.

Vereinzelt lauteten heute die vorliegenden Berichte fester und wehte heute auch im hiesigen Verkehr ein gewisser zuversichtlicher Zug, von welchem der Werth aller Getreidearten profitirte.

Loko-Weizen ging endlich zu behaupteten Preisen etwas mehr um. Auch abgelaufene Kündigungsscheine fanden vereinzelte Beachtung mit kleinem Aufgeld. Im Terminverkehr wirkten heute die festen Pariser Nachrichten mehr, als die neue Newyorker Baisse; namentlich für spätere Sichten bestand gute Kauflust und haben die Kurse besonders für diese sich gebessert, so daß der Report für nahe Fristen sich größer gestaltete. Der Handel war mäßig belebt.

Loko-Roggen hatte mäßigen Umsatz zu wenig veränderten Preisen. Der Terminverkehr bekundete feste Tendenz, ohne daß es zu wesentlicher Besserung kam. Die andauernd trockene Witterung scheint einige Spekulationsfrage für späte Lieferung veranlaßt zu haben, aber lebhaft war der Verkehr nicht. — Die Forderungen für süddeutsche Ladungen waren von London etwas erhöht.

Loko-Hafer preishaltend. Termine höher und fest. Roggenmehl bei regem Geschäft besser. Mais eher fester. Rüböl, litt nach festem Beginn durch erneute Realisationen und Angebot auf spätere Termine, hat sich auch schließlich nicht befestigt.

Petroleum theurer. Auf Spiritus übte starke Zufuhr effektiver Waare und andauernd umfangreiche Kündigung nachtheilige Wirkung. Kurse stellten sich durchgängig niedriger und schlossen wenig befestigt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 163 Mark, gelber 163,5—164,5 ab Boden, abgelaufene Anmeldungen vom 2. und 4. April 163 verk., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 163,5—163,25—163,5 bez., per Mai-Juni 165,75—165,5—166,25 bez., per Juni-Juli 168—168,5 M. bez.. per Juli-August 170,25—170,5 bez., per September-Oktober 172,5—174,5 bezahlt. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 13,000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 135—149 nach Qualität, Lieferungsqualität 138,75 M., abgelaufene Anmeldung vom 3. April — verk., russischer 138—140 ab Boden bez., inländ. mittel — M. bez., mit Auswuchs — M., per diesen Monat — bez., per April-Mai 138,5 bis 139—139,75 bez., per Mai-Juni 139—139,75—139,5 bez., per Juni-Juli 139,75—140,25—140 bez., per Juli-August 140,25—140,75—140,5 bez., per September-Oktober 141—141,5 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt 36,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—164 n. Qual., Lieferungsqualität 128 M., pommerscher 140,144 bez., schlesischer 140—145 bez., russischer guter 138—140 bez., feiner 144—150 bez., mittel — ab Boden bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 128—128,5 bez., per Mai-Juni 130—130,5 bez., per Juni-Juli 131,25—132 bez., per Juli-August 133,25—133,75 bez., per August-September — bez. Durchschnittspreis — M. bez. Gek. 24,000 Zentner.

Mais loko 125—129 bezahlt nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez. Amerikan. — M. ab Kahn bez., rumänischer — M. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 2000 Zentr.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 20,75—21,50 bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 20,50 M., per Mai-Juni 20,75 M., per Juni-Juli —, per Juli-August — M. bez. Durchnittspreis — M. Gek. 600 Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 20,50 M., per April-Mai 20,50 M., per Mai-Juni 20,75 M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M. Gek. 400 Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per April-Mai 19,40—19,45 bez., per Mai-Juni 19,55 bez., per Juni-Juli 19,60—19,65 bez., per Juli-August — M. bez. Durchschnittspreis — Mark. Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 25,50—24,50, Nr. 0, 24,00—22,00, Nr. 0 u. 1 21—20. Roggenmehl Nr. 0 21,75—19,50, Nr. 0 u. 1 19,50 bis 17,00.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., abgelaufene Anmeldungen vom 4. 54,2 bez., per April-Mai 54,8—54,4—54,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 55—54,6 bez., per Juni-Juli 55,2—54,8 bez., per September-Oktober 55,4—54,7 bez. Gekündigt 2000 Zentner.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko 23,8 M., per diesen Monat 23,6 M., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. bez. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 45,8—45,7 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per April-Mai 46,4—46—46,2 bez., per Mai-Juni 46,8 bis 46,5—46,6 bez., per Juni-Juli 47,5—47,3 bez., per Juli-August 48,3 bis 48,1—48,2 bez., per August-Septbr. 48,8—48,6—48,8 bez., per September-Oktober 48,8 bez., per September 49,3. Gek. 540,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. April. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich aber sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Weiterhin erschien denn auch die Tendenz etwas abgeschwächt, doch war der Schluß wieder befestigt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls im Allgemeinen günstig, boten aber sonst geschäftliche Anregung nicht dar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich sehr fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas bessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen verhältnißmäßig lebhaft um; Franzosen waren behauptet, Lombarden schwach und ruhig, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als fester zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener behauptet und still.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten theilweise etwas mehr gefragt.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank fester und ziemlich lebhaft.

Industriepapiere fest und theilweise ziemlich belebt; Montanwerthe steigend und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien fester und ziemlich lebhaft; Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn, Mecklenburgische, Mainz-Ludwigshafen 2c. etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	207,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	207,75 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,43 G
20-Francs-Stück	16,24 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,465 bz
Franz. Banknoten	81,15 bz
Oesterr. Banknoten	168,70 bz
Russ. Noten 100 R.	208,15 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,10 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,30 bz
do. do.	4	102,90 G
Staats-Anleihe	4	101,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,00 bzG
do. do.	4	102,10 bz
do. do.	3½	97,30 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 B
do.	4½	105,30 G
do.	4	102,00 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 G
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,20 G
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,20 G
do.	4	101,90 bzG
Pommersche	3½	94,10 G
do.	4	102,20 G
do.	4½	101,25 G
Posensche neue	4	101,60 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,40 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,10 bzG
do. do.	4	
do. Neuldsch. II.	4	102,10 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 B
Pommersche	4	101,60 G
Posensche	4	101,60 bz
Preußische	4	101,60 G
Rhein. u. Westf.	4	102,50 bz
Sächsische	4	101,70 G
Schlesische	4	102,40 G
Bayer. Anleihe	4	102,70 bzG
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	92,90 bz
Sächs. do.	3	82,70 bzG
Pr. Pr.-Anl.	3½	137,20 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	298,60 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,75 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,75 bz
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	104,90 bz
do. do. II. Abth.	5	103,40 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,00 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,90 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,00 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,30 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,30 G
Italienische Rente	5	94,25 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	86,00 B
do. Papier-Rente	4½	67,50 B
do. do.	5	80,50 bz
do. Silber-Rente	4½	68,40a50 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	315,90 B
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 G
do. do. 1864	—	311,70 B
Pester Stadt-Anl.	6	90,75 G
do. do. kleine	6	90,80 G
Poln. Pfandbriefe	5	64,00 ebzG
do. Liquidat.	4	56,50 bzB
Rum. mittel	8	110,10 bz
do. kleine	8	110,20 bz
do. St.-Obligat.	6	104,50 bzG
do. Staats-Obl.	5	100,20 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,90 bz
do. do. 1862	5	91,00 bz
do. do. kleine	5	91,10a20 bz
do. konf. Anl. 1871	5	92,90 bz
do. do. kleine	5	92,00 B
do. do. 1872	5	91,90 bz
do. do. 1873	5	91,90 bz
do. Anleihe 1877	5	96,10 bz
do. do. 1880	4	76,20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	60,10 G
do. do. II	5	60,40 bzB
do. do. III.	5	60,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,50 bz
do. do. 1866	5	135,75 bz
do. Boden-Kredit	5	89,00 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	80,00 B
Schwed. St.-Anl.	4½	103,50 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,50 bzB
do. Loose voll.	fr.	41,50 bz
Ung. Goldrente	6	103,a102,90 bz
do. do.	4	77,40 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,90 bz
do. Papierrente	5	74,75 B
do. Loose	—	225,09 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,75 B

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	100,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	97,00 bzB
do. V. do. 100	4	88,50 bz
D.H.B.P. IV. V. VI.	5	105,25 bzG
do. do. do.	4½	103,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,40 bz
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,00 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,60 G
do. II. rz. 110	4½	104,90 G
do. III. rz. 100	4½	101,00 B
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,75 bz
do. rz. 115	4½	111,10 bzG
do. II. rz. 100	4	99,25 bzG
P.C.Pfb.unk. rz. 110	5	115,20 bz
do. rz. 110	4½	110,40 bz
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,80 bzG
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,10 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,75 bzG
P.H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr. Pfbr.	5	102,60 G
do. do. rz. 110	4½	108,50 G
do. do.	4	93,50 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,40 bz
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	62,50 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	23,00 bzG
Berlin-Hamburg	—	433,60 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2⅓	64,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	—	50,00 ebzG
Mainz-Ludwgsh.	—	110,30 bz
Marnb.-Mlawka	—	83,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	198,10 bz
Münst.-Enschede	—	14,00 B
Nordh.-Erf. gar.	—	60,00 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,75 ebzG
Ostpr. Südbahn	5⅚	114,10 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,70 bzG
Tilsit-Insterburg	—	24,80 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,50 bz
do. 2¼ konv.	2¼	35,25 bz
do.	—	29,60 bz
Werra-Bahn	—	102,75 bz
Albrechtsbahn	—	31,50 bzG
Amst.-Rotterdam	—	154,25 bz
Aussig-Teplitz	14⅔	276,75 B
Baltisch gar.	—	56,50 G
Böh. Westb. gar.	—	133,60 G
Dux-Bodenbach	9	150,70 ebzB
Elis. Westb. gar.	—	98,10 bz
Franz Jos.	—	87,60 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	125,00 bzG
Gotthardb.	—	97,80 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,25 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,50 bzG
Lüttich-Limburg	—	11,90 bzB
Oest. Fr. St. (pr. St. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (pr. St. in M.)	—	316,00 bz
do. B. Elb. (pr. St. in M.)	—	347,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	64,60 bz
Russ. Stsb. gar.	—	131,90 B
Russ. Südb. gar.	—	61,60 bz
Schweiz. Unionsb.	—	56,25 bz
do. Westbahn	—	19,30 bzG
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	71,50 bz
Vorarlberg gar.	—	81,80 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	233,00 bzB
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St.-P.	—	52,25 bzG
Bresl.-Warsch. "	—	73,40 bzG
Hall.-S.-Gub. "	—	116,50 bzG
Marienb. Mlawka	—	115,75 bz
Münst.-Enschede	—	29,25 bzB
Nordh.-Erfurt "	—	114,50 bzG
Oberlausitzer "	—	79,90 bzG
Oels-Gnesen "	—	76,00 G
Ostpr. Südb. "	—	120,25 bz
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn "	—	106,50 bzG
Tilsit-Insterb. "	—	102,00 B
Weimar-Gera "	—	72,40 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B	—	148,00 B

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 120,40 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,10 bzG
do. VIII. Ser.	4½	104,00 B
do. IX. Ser.	5	103,60 bzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	104,90 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,75 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,70 G
do. Lit. B.	4½	103,75 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	102,00 B
do. III. konv.	4½	103,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	102,00 B
do. Lit. D. neue	4½	104,40 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,90 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	104,00 B
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,90 bz
do. Lit. I.	4½	103,90 bz
do. Lit. K.	4½	103,90 bz
do. de 1876	5	102,90 bzG
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	102,00 G
do. V. Em.	4	102,00 G
do. VI. Em.	4½	105,60 bzG
do. VII. Em.	4½	104,00 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,75 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,75 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	103,40 bz
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 G
do. do. Lit. B.	4	102,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,25 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 G
do. do. 1875 1876	5	103,70 B
do. do. I. II. 1878	5	103,70 B
do. do. 1881	4	101,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,30 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,30 G
do. III. Ser.	4	102,00 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 bzG
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,90 G
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,90 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	104,00 B
do. Em. v. 1873	4	101,90 bzG
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,80 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	103,25 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 G
do. II. Serie	4½	103,90 G
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	101,00 bz
Aachen-Mastrichter	4	93,60 bz
Albrechtsbahn gar.	5	83,80 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,90 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,90 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,10 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	82,50 G
do. gar. II. Em.	5	85,30 G
do. gar. III. Em.	5	84,30 G
do. IV. Em.	5	83,80 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	392,90 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	384,00 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,60 bzB
do. II. Em.	5	105,60 bzB
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,30 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	301,25 bzG
do. do. neue 100 F. = 80 M.	3	301,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,50 bzG
Theißbahn	5	86,60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	83,70 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	81,40 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	81,00 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,20 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,10 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,90 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,20 bz
Brest-Grajewo	5	93,70 bz
Chark.-Asow gar.	5	98,00 B
Chark.-Krement. g.	5	97,25 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,30 bz
Jelez-Orel gar.	5	97,20 bz
Jelez-Woronesch g.	5	94,00 bz
Koslow-Woronschg	5	100,60 G
do. Obligationen	5	87,60 bz
Kursk-Charkow gar	5	97,30 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	89,50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	103,20 bz
do. kleine	5	103,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,90 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,25 G
Mosco-Smolensk g.	5	98,75 bz
Orel-Griasy	5	85,50 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,75 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	97,10 bzB
Rybinsk-Bologoye	5	87,25 B
do. II. Em.	5	77,50 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	98,40 G
Warschau-Teresp. g.	5	98,10 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,25 B
do. III. Em.	5	103,25 B
do. VI. Em.	5	101,60 bzG
Zarskoe-Selo	5	66,50 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,30 G
Berl. Kassenver.	5½	132,00 bzG
do. Handelsges.	7	127,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	93,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,10 G
do. Hypothek.	4⅓	84,00 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5	91,70 bz
do. Wechslerb.	5⅓	98,75 G
Danziger Privb.	9	125,25 bzG
Darmst. Bank	8¼	157,30 bz
do. Zettelbank	5⅙	112,00 G
Deutsche Bank	9	158,40 bzG
do. Effekt. Hahn	9	126,50 G
do. Genossensch.	7½	130,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,10 bzG
Diskonto-Komm.	10⅓	210,90 bzG
Dresdener Bank	8	127,50 et bzB
Dortm. Bkv. 50%	6	99,20 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	119,40 bzG
Goth. Grundkrdb.	—	35,50 bzG
do. do. neue 40%	—	66,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	129,25 G
Landw. B. Berlin	4	91,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,90 bz
Leipz. Disk.	7	112,20 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	118,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	102,00 bzG
Meininger Kredit	5¼	94,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,00 B
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,30 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,75 bzG
Nordd. Bank	8½	157,75 G
Nordd. Grundkb.	—	42,50 G
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	542,00 bz
Oldenb. Spar-B.	7	148,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	—	132,00 bzG
Petersb. It. B.	—	102,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	64,50 bzG
Posener Prov.	6⅓	120,50 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	5¼	105,75 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,90 bz
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	91,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6¼	147,00 bzG
Rostocker Bank	—	100,90 bzG
Sächsische Bank	5½	121,75 bzB
Schaffh. B.-Ver.	4	92,00 bz
Schles. Bank-V.	5½	104,25 G
Südd. Bod.-Kred.	6	133,60 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	80,60 bzG
Weimar. Bk. konv.	—	91,50 bzG
Württ. Vereinsb.	7	128,10 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,10 G
Donnersm.-H.	3½	61,75 bzG
Dortm. Union	—	25,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	81,80 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,30 bz
Gelsenk. Bergw.	7	118,00 bzB
Georg. Marienh.	—	68,50 G
do. Stamm-Pr.	—	83,50 G
Görl. Eisenbahnb.	—	162,50 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	214,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	132,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,50 bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	62,00 bzG
Königin Marienb.	—	63,00 B
Lauchhammer	—	45,00 B
Laurahütte	—	112,60 bz
Luise Tiefbau	—	42,10 bz
Oberschl. E.-Bed.	—	55,25 bzG
Phönix Bergw.	—	87,40 bz
do. do. Lit. B.	—	35,90 bz
Schering	12	130,00 bzG
Stolberg Zink	—	23,75 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	102,90 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	97,90 bz
do. Immob.-Ges.	4¼	84,00 bz
do. Viehmarkt	0	41,50 bz
Berzelius Bgwk.	—	100,00 B
Borussia, Bgwk.	—	121,10 G
Brauer. Königst.	—	93,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	59,80 bz
do. Straßenb.	6⅓	136,40 bz
do. Wagg.-Fabr.	11	153,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	
Erdmannsd. Sp.	—	91,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	80,10 bzG
Inowr. Steinsalz	—	70,25 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	129,00 bzG
Marienh. Kotz	—	34,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	46,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	65,10 G
Redenhütte konf.	—	101,00 bz
do. Oblig.	—	113,00 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	76,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.